

Den Sommer schmökern

Reisen bildet, Lesen auch. Glücklich, wer beides vereint. Lektüreempfehlungen aus der Redaktion



Norwegen, USA, Vietnam: Heimat

Johan Harstad, der in seiner Heimat Norwegen Kultstatus besitzt, erzählt in »Max, Mischa und die Tet-Offensive« die Geschichte von Max, der im Alter von 13 Jahren aus Stavanger, Norwegen per Umzug nach Long Island, New York »transplantiert« wird.

»Tief im Rachen steckten die norwegischen Wörter und ließen mich langsam ersticken, ... vorn auf der Zunge dagegen, mit einem ungewohnt mehligem Geschmack, lag die englische Sprache in all ihrer Fülle und war bereit, jederzeit unkontrolliert aus meinem Mund zu strömen....« Bis Max Macht über die neue Sprache erlangt, vergeht ein Jahr des Zuhörens, Nachsprechens, Wörtersammelns. Das Gefühl der Heimatlosigkeit bleibt. Mit Mordecai, dem einzigen Freund auf der High School, verbindet ihn die Faszination für Coppolas »Apocalypse Now« und später die Liebe zum Theater. Mordecai macht Max mit der sieben Jahre älteren Mischa bekannt. Und dann gibt es noch Owen, Max' Onkel, der in Vietnam gekämpft hat...

Harstad's Buch lässt sich kaum zur Seite legen. Denn dann ist man nicht bei ihnen, nicht mehr bei Max, Mischa und all den Anderen. Wird süchtig nach dem Wie-geht-es-weiter-und-was-war denn-da-noch? und hofft, dass das Lesen nie aufhören wird. Und dann ist nach 1241 Seiten doch Schluss. Schade. Selten. Und richtig gut! Johan Harstad: »Max, Mischa und die Tet-Offensive«, Rowohlt Verlag (Matthias Harre)

Ruhrpottkrimis vom Feinsten

In der Reihe »metro« verlegt der Unionsverlag aus Zürich internationale Spannungsliteratur und bringt uns so Kulturen aus aller Welt nahe. So auch die des Ruhrgebiets. In Mülheim an der Ruhr hat Jörg Juretzka seinen Privatdetektiv Kristof Kryszinski angesiedelt. Der Exknacki und -junkie ist Mitglied des Bikerclubs »Stormfuckers« und ermittelt zwischen Schrottplätzen und Kneipen des Ruhrpotts, wenn ihn seine Aufträge nicht auf Reisen schicken. Dabei fehlt es nicht an Situationskomik.

Juretzkas Ton ist ebenso gekonnt lässig und rotzig, wie sprachlich brilliant. Das hat dem Autor bereits manchen Krimipreis eingebracht. Der gelernte Zimmermann weiß ein Handwerk zu beschreiben und bringt seinen durchgeknallten Protagonist*innen vom Rande der Gesellschaft mehr Respekt und Sympathie entgegen, als man es von Charitydiskursen gewohnt ist. Inklusion also im besten Sinne des Wortes.

Im Rockermilieu geht es mitunter recht raubeinig zu und mit Political Correctness hat man dort auch nicht viel an der Kutte.

Am Ende entpuppen sich die Biker aber als ebenso grobschlächtige wie edle Ritter auf der Seite der Guten. Kryszinski selbst meist ziemlich vermackelt. Etwa in »Alles total groovy hier«, wo er seinen verschwundenen Kumpel »Schisser« in einem Hippiecamp in Südspanien suchen muss. Klar, dass auch dieser Roman nicht drogenfrei ist.

14 Bände hat die Kryszinski-Serie bisher. In sich abgeschlossene Romane. Es ist nicht notwendig, sie der Reihe nach zu lesen, aber

Schultaschen und lösen zwei Fahrkarten, München-Hamburg einfach. Weil man beim Trampen zu schnell erwischt wird.

Und schon sind wir mitten drin in den späten Sechzigern. Prügelstrafe ist Standard – wer fragt warum, kriegt gleich noch ein paar Schellen. Sie rauchen Roth-Händle und Schwarzer Krauser, hören Beatles, Stones und Kinks, lesen B. Traven, Marx und Mao. Dort wo es nicht nach Patchouli und rotem Libanesen duftet, durchmufft kalter Zigar-

so ziemlich alles auf, was sich auf der Zeitleiste des Revolte-Jahres tummelt. Stark verdichtet, für Dabei-Gewesene von hohem Wiedererkennungswert. Für Nachgeborene, die dem Mythos nachspüren wollen, eine ertragreiche Quelle. HP Daniels: Runaway, 182 Seiten, TRANSIT Buchverlag (Matthias Harre)

Sakrament und Nebenwirkung

»Oh God! I see God!«, freut sich Eric Clapton auf einer Platte von 1967. Da hat ihn Frank Zappa mit dem Tonbandgerät erwischt und auf LP gebannt: da war Eric auf LSD-Trip und hat »das Licht« gesehen. T. C. Boyle nimmt »das Licht« zum Titel seines neuesten Romans, in dem er auch einen jungen Theologiestudenten auf Trip gehen lässt, der ebenfalls Gott sieht. Der junge Mann kann knapp davon abgehalten werden, aus dem Fenster zu fliegen, weil er meint, zu einem Engel Gottes geworden zu sein. Boyle macht klar: Bei der Einnahme von LSD gilt es, Risiken und Nebenwirkungen zu beachten und Arzt und Guru um Rat zu fragen. Arzt und Guru sind in diesem Fall Timothy Leary in einem. Leary begegnet uns im Roman zunächst als hochdotierter, seriöser Harvard-Dozent, der Anfang der 60er Jahre eine Gruppe von Jüngern und Apostelinnen um sich schart, mit denen er in streng wissenschaftlichem Rahmen Experimente mit bewusstseinserweiternden Drogen unternimmt. Einer dieser Enthusiasten ist ein vielversprechender Psychologe, der im Laufe der Jahre allerlei Hochs und Tief zu erleben bekommt im »Inneren Kreis« um Leary; der entwickelt sich mehr und mehr zum schillernden LSD-Guru, der die Droge als »Sakrament« verabreicht, um »den neuen Menschen« zu erschaffen. Als Sommerlektüre taugt der Roman vor allem an jenen Stellen, an denen es ausgesprochen »barfuß« zugeht: vom Kopf bis an die Zehen, wenn die Leary-Followers in einem mexikanischen Hippieparadies dazu übergehen, »wissenschaftliche Ketten zu sprengen«, um nur noch Party zu machen. Was nicht allen gut bekommt. Da geht hier und da auch schon mal »das Licht« aus. Wegen der Nebenwirkungen. Aber auch das lohnt die Lektüre. T. C. Boyle: »Das Licht«, 384 Seiten, Carl Hanser (Bernd Kegel)



FOTO: MARTIN SPECKMANN

man sollte sie alle lesen. Jörg Juretzka: Die Kristof Kryszinski-Romane erscheinen im Unionsverlag, unionsverlag.com (Bernhard Wagner)

Hauptsache weg

1968. Irgendwann nach dem Attentat auf Rudi Dutschke. Petty, 16 und gerade hängengeblieben und Riemschneider, Ex-Klassenkamerad, haben genug von ihren Immernoch-irgendwie-Nazi-Vätern-und-Lehrern. Sie packen heimlich ihre Klamotten in die

renrauch das Meißener Nippes, setzt sich in »Reader's Digest«-Sammelbände und nur halb versteckte NS-Devotionalien. Home is where your heart is.

Im Hamburg pofen die Ausreißer in einem schimmigen Bunkerkeller bei Genossen. Verteilen Flugblätter vom SDS, schnorren sich durch – die Musik wird psychedelischer, die Partys werden heftiger.

HP Daniels weiß, wovon er schreibt. Der Autor und Musikjournalist war in dem Jahr, in dem sein Road Movie spielt, 17 Lenze jung. Sein Debüt-Roman »Runaway« fährt

Wer nicht nur liest, sondern selbst dichtet, hat bis zum 21. Juli 2019 Gelegenheit, sich beim postpoetry.NRW-Wettbewerb vorzustellen. In zwei Kategorien: Lyriker*innen aus NRW (Wohnsitz und/oder Geburtsort), mit mindestens einer eigenständigen Buchveröffentlichung, sowie Nachwuchsautor*innen aus NRW (Wohnsitz) im Alter von 15-23 Jahren mit je drei (auch im Netz) unveröffentlichten Gedichten sowie einer Kurzbio-/bibliografie. Mehr: postpoetrynrw.blogspot.com

Buch tipp
Ihre Buchhandlung im Bielefelder Westen!

- Bücher und Hörbücher
- Schöne Postkarten
- Besondere Geschenkartikel & erlesene Schals
- Ausgewählte Musik

Ihr eiliges Buch ... heute bestellt, morgen da!

Öffnungszeiten
Mo-Fr: 9.00 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.30 Uhr
Sa: 10.00 - 14.00 Uhr

Kommunikation
Fon 05 21 - 9 86 26 60
www.buch Tipp-bielefeld.de
lesen@buch Tipp-bielefeld.de

Christiane Lemcke

Meindersstraße 7 - 33615 Bielefeld

Ihre Buchhandlung für **Politik & Poesie**

eulenspiegel

Hagenbruchstraße 7
33602 Bielefeld
Fon 05 21.17 50 49
Fax 05 21.13 35 10
e-mail: buch_eulenspiegel@gmx.de
www.buchladen-eulenspiegel.de

DIE KRONENKLAUER

Kinderbücher
Bücher für Jugendliche und junge Erwachsene
Material für Offenen Unterricht
für Projektarbeit in der Schule, im Kindergarten für die Jugendarbeit

von 10.00 h bis 18.30 h geöffnet,
Sa bis 16.00 h
krokla@aol.com
mail@kronenklauer.de
internet: www.kronenklauer.de

Buchladen „Die Kronenklauer“
Goldbach 27/Eingang Arndtstr,
33615 Bielefeld, Tel 0521-124111